Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 42. Montag den 19. Februar 1838.

Inland.

Berlin, 15. Februar. Des Königs Majestät haben dem Kaufmann und Rittergutsbesitzer **Zurhelle** zu Aachen den Titel als Kommerzienrath zu ertheilen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Berlin, 16. Februar. Se. Majestät der König haben dem Superintendenten **Hanow** zu Lobsens, im Regierungs-Bezirk Bromberg, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Königl. Hannoverschen Steuer-Direktor **Früh**, dem Königl. Hannoverschen Regierungs-Rath **Wehner** und dem Großherzoglich Oldenburgschen Geheimen Hofrath **Jansen** den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Kreis-Steuer-Einnehmer **Luchs** zu Ohlau, im Regierungs-Bezirk Breslau, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Die alterthümliche Stadt **Marienburg** in Westpreußen ist am 7ten d. M. eines ihrer Denkmäler aus der Ordenszeit, nämlich des stattlichen **Thurmes des Marienthors**, durch ein **Feuer** beraubt worden, das in einer benachbarten Destillir-Anstalt ausbrach und mit großer Schnelligkeit das Dach und die Kuppel des Thurmes ergriff. Glücklicherweise stürzte letzterer in sich selbst zusammen, wodurch dem weitern Umsichgreifen des Feuers ein Ziel gesetzt wurde, das sonst, bei der nachtheiligen Richtung des Windes und einer Kälte von 7 bis 8°, dem zunächst gelegenen, enggebauten Stadtviertel sehr gefährlich hätte werden können. Das zum Löschen erforderliche Wasser mußte aus der Nogat und dem Mühlengraben geholt werden, da die städtische Röhrenleitung seit 8 Tagen eingefroren war.

Deutschland.

Dresden, 13. Febr. Die H. Kreisdirection hat eine Bekanntmachung wegen des bevorstehenden **Eisganges** der Elbe erlassen, wodurch die mit Geben der Signale beauftragten Artillerieposten, von Krippen bis Strehla 17 an der Zahl, so wie die Art der Signale selbst genau bezeichnet, und die Stationsorte der wegen des Eisganges commandirten Gensd'armerie angegeben werden. Zugleich werden alle die der Elbe nahe liegenden Ortschaften, welche von dem Eisgange für sich nichts zu fürchten haben, dringend aufgefordert, auch ohne ausdrückliche Anordnung ihren bedrängten Landsleuten mit Hülfsleistungen aller Art nach besten Kräften beizustehen.

Die dieses Jahr ungewöhnlich lange anhaltende **Schlittenbahn** ist in den letzten Wochen zu vielen kleinen Schlittenfahrten benutzt worden, die theils nach Moritzburg, Tharand, Kreischa oder näher gelegenen Orten gingen. Eleganz oder Pracht, wie in andern großen Städten, sah man freilich nicht dabei entwickelt. Die Privatbälle fangen an zahlreich zu werden. Auch der **preußische Gesandte** hat einige Thédansants gegeben und selbst bei Hofe sollen, dem Vernehmen nach, nach Ostern noch einige Bälle stattfinden. Die Abendgesellschaften bei dem Grafen Potocki, der mit seinen Schwägerinnen, den Prinzessinnen Sulkowska, das Marcolini'sche Palais in der Friedrichsstadt bewohnt, bieten mitunter vorzügliche musikalische Genüsse dar. Die Zahl der Fremden hat sich wieder, insbesondere durch Engländer gemehrt. Auch sieht man einzelne Spanier und Portugiesen. Der ehemalige Gesandte Ferdinand's VII. in Petersburg, Paez de la Catena, von der Königin-Regentin nach des Königs Tode zurückberufen, weilt schon seit Jahren hier. Ein emigrirter Portugiese, Graf Pereira, der vor zwei Jahren den portugiesischen General Prinzen von Hessen, begleitete, will sich, wie es heißt, hier niederlassen. Ein in anderer Art bemerkenswerther Fremder, der sich in diesen Wochen zum zweiten Male hier aufhielt, war der junge französische Gelehrte Nicard aus Paris. Er hat hier, sowie in Berlin und München, ansehnliche Büchereinkäufe gemacht und ist damit beschäftigt, Otfried Müller's archäologische Schriften zum Theil in das Französische zu übersetzen.

Weimar, 14. Februar. Das gestrige ärztliche Bülletin lautet: „Se. Königliche Hoheit der Großherzog gehen mit jedem Tage einem besseren Gesundheitszustande entgegen; alle Zeichen einer baldigen **gänzlichen** Wiedergenesung sind vorhanden, und wir können, mit den innigsten Wünschen, daß die Vorsehung auch ferner über das Leben unseres gnädigsten Landesherrn schützend wachen möge, diese öffentlichen Anzeigen hiermit schließen. Dr. Schwabe. Dr. Huschke."

Hamburg, 10. Febr. Vorgestern fiel in dem Kirchdorfe Eppendorf, hiesigen Gebietes, ein **schauderhaftes Verbrechen** vor. Der dort wohnende Schornsteinfegermeister war am Nachmittage mit seiner Frau ausgegangen, und hatte nur seinen Burschen im Hause zurückgelassen; als er Abends zurückkehrte, sieht er sein Haus mit Rauch angefüllt, und wie er in dem Zimmer, wo er einen Haufen glimmender Hobelspähne findet, diese zusammenraffen will, stößt er auf die darunter liegende Leiche jenes Burschen. Es zeigte sich nun, daß diesem der Hirnschädel eingeschlagen, daß aus den erbrochenen Schränken Silberzeug und Geld entwendet, und sodann ein Versuch gemacht war, das Ganze durch eine Feuersbrunst zu verdecken. Der Polizei ist es bereits gelungen, eines der That dringend verdächtigen Subjektes sich zu bemächtigen *)

Oesterreich.

Wien, 13. Febr. (Privatmitth.) Gestern hatte Fürst **Paul Esterhazy** vor seiner Abreise nach London seine Abschieds-Audienz bei JJ. MM., nachdem er die letzten Abende meistens bei Sr. Durchl. dem Fürsten Metternich zugebracht hatte. — Aus dem Sitzungs-Protokoll der am 29. abgehaltenen General-Versammlung der **Donau-Dampfschifffahrt-Gesellschaft** ist eine sehr freimüthige Darstellung der Direktoren über die größtentheils besiegten, und die im Laufe dieses Jahres etwa noch bevorstehenden unvermeidlichen Schwierigkeiten, deren dieses große National-Unternehmen vorzüglich durch die eingetretene Handelskrisis und die Pest usgesetzt sein mußte, ersichtlich. Die nahe bevorstehende Erbauung der Baron Sinaschen **Eisenbahn nach Gönyo** wird als ein den Handel beförderndes Ereigniß begrüßt, und jeder Gedanke einer Rivalität der Personen-Frequenz auf der Eisenbahn verscheucht. Ueberhaupt enthält das diesjährige Protokoll abermals eine klare bündige Darstellung des Fortschreitens der Oesterreichischen Dampfschifffahrt in Europa und Asien. Von der **baierisch-würtembergischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft** wird nichts erwähnt. Unter den Anwesenden bemerkte man den Baron Ottenfels als Stellvertreter des Fürsten Metternich. S. K. H. der Erzherzog Palatinus ließ sich durch Herrn von Kis und S. M. der König von Würtemberg durch Baron Geymüller vertreten. Der Bau eines Reserve-Schiffs für die Levante wurde beschlossen und der Rest der eingegangenen Summen von 20 Fr. 40,100 auf den Reservestand gebracht. — Heute Nachmittag ist S. Königl. Hoh. der Erzherzog **Carl** mit dem Prinzen Ferdinand Carl von Venedig zurück allhier eingetroffen. Er hatte seinen erkrankten Sohn, den Erzherzog Friedrich, in schnell vorschreitender Genesung verlassen.

Großbritannien.

London, 9. Febr. Die Kanadische Bill ist gestern im Oberhause zum drittenmal verlesen worden, und hat nochmals Veranlassungen zu weitläuftigen Verhandlungen gegeben. Dagegen sind die Untersuchungen der Wahl-Ausschüsse des Unterhauses über die Wahlen von **Roxburgh** und **Ipswich** noch nicht beendigt. Der **Courier** hält es für unbezweifelt, daß die Wahl des liberalen Repräsentanten von Roxburgh, Herr Elliott für gesetzmäßig werde erklärt werden.

Gestern früh um ein Uhr brach in dem Hause einer Mistreß Parke in Gravel-Lane **Feuer** aus, bei welchem leider eine Frau und zwei Kinder ums Leben gekommen sind; das Haus brannte nieder, doch gelang es, eine weitere Verbreitung der Feuersbrunst zu verhindern.

Es sollen — nach dem Standard — Beiträge zu einem **Denkmale der Märtyrer des Protestantimus** in England gesammelt werden, das man auf dem Highgatekirchhof in Form eines Kreuzes in dem spitzigen Style des 14ten Jahrhunderts errichten will. Die Stelle hat die höchste Lage in der Umgegend der Hauptstadt und ist der Platz, wo die Pulververschwörung ausgebrütet wurde, weshalb man sie gewöhnlich Verrätherhügel nennt.

Man beschäftigt sich jetzt in der City viel mit der Noth der **Seiden-Arbeiter in Spitalfields**. Mehr als 20,000 dieser Unglücklichen befinden sich im tiefsten Elende, und es tritt immer deutlicher hervor, daß London nicht mehr der Ort für die Seidenfabriken ist, sondern daß sie nur im Norden von England oder in Schottland, wo die Kohlen wohlfeil sind, mit Vortheil betrieben werden können. Wegen des hohen Preises der Kohlen ist in Spitalfields nicht eine einzige mit Maschinen betriebene Seiden-Fabrik mehr, und eine Bevölkerung von 20,000 Seelen ist beschäftigt, das mit der Hand zu verfertigen, was in Manchester und Leeds die Ma-

---

*) Diese Nachricht ist dem Hamburger Correspondenten vom 12. d. entlehnt, die Börsenhalle und die Neue Hamburger Zeitung erwähnen ihrer nicht, auch enthält keine der genannten drei Zeitungen von diesem Datum eine Silbe über den Brand, welcher in der Nacht zum 9. nach der von uns in Nr. 37 angeführten (auch in die Bresl. Ztg. übergegangenen) Privatmittheilung in Hamburg stattgefunden haben soll; indessen wird unsere Privatmittheilung durch eine andere in der Bremer Ztg. vom 11. d. enthaltene bestätigt, welche den Schaden auf nicht weniger als anderthalb Millionen Mark schätzt, jedoch hinzufügt, daß die vernichteten Waaren in Hamburg versichert gewesen. Von Menschen, welche dabei umgekommen seien, schweigt jedoch auch diese Mittheilung. Red. d. Voß. Ztg.

schinen spinnen. Der Seidenweber in London kann überdies nicht so wohlfeil arbeiten, wie der im Norden, weil die Lebensbedürfnisse in der Hauptstadt weit theurer sind. So kostet in Manchester das Brennmaterial nur halb so viel, wie in London, und Kartoffeln und andere Lebensmittel sind wenigstens um 32 pCt. billiger. Eine Auswanderung der Seidenweber von Spitalfields in Masse nach den Manufaktur-Distrikten wird daher für das einzige Mittel gehalten, um dem Ende dieser armen Leute abzuhelfen. Auch ist das Seidenweben in Lancashire und Yorkshire eine einträgliche Beschäftigung, da es besser bezahlt wird, als das Baumwollenweben. — Es hatte sich das Gerücht verbreitet, daß in dem Middlesex-Hospitale ein dem Typhus ähnliches bösartiges Fieber ausgebrochen sei. Man hat sich jedoch überzeugt, daß zwar in einigen Distrikten Fieber, allein keinesweges von so bösartigem und gefährlichem Charakter, herrschen. Dagegen sind im St. Thomas- und St. Bartholomäus-Hospitale mehre Personen an einem dem Typhus ähnlichen Fieber gestorben; doch hat es in dem erstgenannten Hospital gänzlich aufgehört und in dem anderen sehr nachgelassen.

In Folge des vorgestern Abend eingetretenen Thauwetters war gestern früh eine Menge Arbeiter an verschiedenen Stellen des Strandes beschäftigt, um die äußere Reihe der Böte so bald wie möglich flott zu machen. Man glaubt, daß man viele derselben in der Nacht wird frei machen können, da das Eis schon ganz schwammig geworden ist und leicht zerbricht. Die Menge des Treibeises hat indeß noch nicht abgenommen, und die Flußschifffahrt ist noch immer gehemmt. Im Laufe des gestrigen Morgens trennte sich eine gewaltig große Eismasse von dem Flußufer bei Chelsea und wurde von der Fluth mit solcher Gewalt gegen die Pfeiler der Battersea-Brücke getrieben, daß sie in unzählige Stücke zersplitterte. Die Wege in der Umgegend von London konnte man fast nicht mehr passiren, indem sie völlig mit Eis bedeckt waren. In der Nacht fiel ein Graupelhagel und Schnee, der theilweise thaute und dann wieder fror, wodurch eine Eiskruste gebildet wurde, auf der man hätte Schlittschuh laufen können. Als die Sonne höher stieg, verwandelte sich jedoch das Eis bald in Schmutz.

Frankreich.

* Paris, 10. Febr. (Privatmitth.) Bei der Costümfrage war nicht nur die Eitelkeit einiger Deputirten, wie die eines Herrn Jacques Lefebvre, der bei der Kammer-Eröffnung sich allein im silberverbrämten Kleide präsentirte, sondern auch die nicht zu verkennende Absicht des Hofes im Spiele, die sogenannte Bürgerlichkeit, die sich mit den herkömmlichen Begriffen der Souveränität nicht recht vereinbaren will, allmälig und wenn es geschehen kann, im Einverständniß mit den Nationalvertretern, abzustreifen. Letzteren Umstand haben auffallend genug die oppositiven Kammer-Elemente bei der anfänglichen Debatte über den Jobard'schen Vorschlag zu wenig in Rechnung gebracht; erst die im Verlaufe der Verhandlungen vorgebrachten Amendements haben den Meisten die Augen geöffnet. In solchen Fällen ist aber ein derber Volkswitz die gefährlichste Waffe und das Wort des Herrn Glais-Bizoin: **Tout député brodé d'argent est, au pair brodé d'or, comme 1 est à 16,** hat, wenn nicht mehr, doch wenigstens eben so viel als die sinnige, gutgedachte Rede Royer-Collards zur Verwerfung des Vorschlags beigetragen. Wie unbeholfen sich nun auch immer die Kammer benommen und wie viele Zeit sie auch für nichts und wieder nichts vergeudet hat, sie hat sich für den Augenblick des Beifalls des größten Theils der Presse zu erfreuen, die nicht im Solde der Regierung steht. Die Débats benehmen sich am klügsten, sie springen auf die Seite der Sieger und erklären, die Sache wäre von Anfang an eine verlorne gewesen. Das Journal de Paris, welches die Philosophie des Herrn Royer-Collard nicht sonderlich begünstigt, sucht auf eine rechtsgründliche Weise diesem Redner zu zeigen, daß die Costümefrage keine philosophische Bedeutung habe. Die Presse vergießt Thränen über die epigrammatische Entwickelung einer Diskussion, welche sie als **tristement puérile et gravement grotesque** bezeichnet. Zu diesen versteckten Jeremiaden der ministeriellen Journalistik singt der Constitutionnel, das Lieblingsblatt der Epicier, sein Siegeslied: **Mon vieil habit, ne nous séparons pas!** — Hören wir noch, wie sich der heutige Charivari in seinem Carillon äußert: Es ist wahrlich betrübend, daß das famöse blaufarbige Nationalkleid verworfen worden ist. Man hätte sonst doch noch sagen können, daß unsere ehrenwerthen Repräsentanten etwas Nationales an sich haben. Wird die Kammer sich lange des öffentlichen Beifalls zu erfreuen haben? Ich muß mit Recht daran zweifeln. Ihre Beschlüsse sind mehr oder weniger zufällig; man kann nicht sagen, daß irgend ein bestimmtes Prinzip ihr vorschwebt; sie gehört keiner bestimmten Farbe an und geräth in Willkürlichkeiten. Wie kleinlich hat sie sich nicht benommen, als es galt, einen lauten, öffentlichen Beweis abzulegen, daß Frankreich die That eines Danrémont in seinen um ihn trauernden Erben zu ehren wisse. Nicht alle Tage stirbt ein Anführer an der Spitze seines Heeres im fremden Welttheil! Man hätte ihn den Marschällen nicht unterordnen sollen; der auf seine Bahre gelegte Marschallstab hätte der Kammer mehr Achtung einflößen müssen! — Der heutige Constitutionnel theilt eine von Herrn Pedre-Lacase, Deputirten der Basses-Pyrénées, der Kammer eingereichte, von vielen französischen Bürgern unterschriebene Beschwerde mit, worin das französische Gouvernement um Beistand gegen die von den Karlisten an Franzosen, welche in Spanien reisen oder wohnen, verübten Angriffen und Plünderung aufgefordert wird. — Man kennt jetzt das Resultat der allgemeinen Wahlen in Madrid: die exaltirte Partei hat den Sieg davongetragen. Die Namen der sieben Deputirten, welche eine absolute Majorität erhalten haben, sind folgende: Die HH. Arguelles, Joaquin Maria Lopez, der General Seoane, Manuel Cantera, Dionisio Valdes, Landero und Lorenzo Gomez Pardo. Hr. Mendizabal konnte es indessen nicht weiter als bis zum ersten Suppleanten bringen. — Nach einem Saragossaer Briefe vom 2ten d. ist am 28sten vor. M. die Stadt Morella (Unter-Aragonien) in die Hände von Cabrera gefallen. Die Stadt hat sich drei Tage tapfer gehalten. 1200 Gefangene, sowohl Soldaten der Garnison, als der Nationalgarde, 12 Stück Kanonen und eine große Quantität Munition und für 2 Monate Lebensmittel hat man auf dem Platze gefunden. Man schlägt die Gebliebenen auf mehr als 300 an. Die Gefangenen sind nach Cantavieja gebracht worden. Die Christinischen Truppen, welche Villafranca und San Mateo besetzen, sind der Stadt während der drei harten Tage nicht zu Hülfe gekommen. Auf die Einnahme Morella's wird die von Vinaroz folgen. Cabrera will sich schon lange in den Besitz dieses Platzes sehen, der einen Hafen für das mittelländische Meer hat. — N. S. Wie ich so eben erfahre, soll Ofalia in Folge der Wahlen seine Dimission genommen haben. Diese Nachricht bedarf jedoch noch der Bestätigung. — Laffitte ist endlich im 6ten Arrondissement gewählt und in der Deputirten-Kammer feierlich vom Präsidenten begrüßt worden.

Der Vorschlag, den Herr Gouin in Betreff der Renten-Reduktion auf das Büreau der Deputirten-Kammer niedergelegt hat, lautet folgendermaßen: „Art. 1. Die Regierung ist ermächtigt, die 5prc. Rente zurückzuzahlen. Art. 2. Sie kann diese Rente auch gegen andere Renten von höchstens $4\frac{1}{2}$ pCt. umtauschen. Art. 3. Der Tilgungs-Reserve-Fonds und andere Fonds werden ihr Behufs dieser Operation zur Verfügung gestellt. Art. 4. Im Fall diese Fonds nicht ausreichen sollten, wird die Regierung ermächtigt, Königl. Schatzscheine (**bons royaux**) auszugeben, und $4\frac{1}{2}$proc. Renten zu kreiren. Art. 5. Die Regierung wird in der nächsten Session über die Ausführung dieser Maßregel Bericht erstatten."

Vor dem hiesigen Zuchtpolizei-Gerichte wurde gestern zum erstenmale ein Prozeß wegen eines aufgehobenen Spielhauses verhandelt und die beiden Bankhalter jeder zu 100 Fr. Geldstrafe und resp. zu 3 und 6monatlichem Gefängnisse verurtheilt. Da das Gesetz bis jetzt keine Strafe für die bei dem Spiele betroffenen Pointeurs festsetzt, so begnügte sich der Präsident damit, die Namen derselben zur Warnung für Andere öffentlich bekannt zu machen.

Die Deputirtenkammer steht bei keiner Partei sonderlich in Gunst. Ein Blatt sagt über die letzten Sitzungen: Nachdem die halb ernsten halb komischen Debatten in der Kammer vorüber waren, sollten die Deputirten sich nunmehr mit einer ernsten Proposition beschäftigen. Allein die ehrenwerthen Mitglieder, für welche die Spielereien der letzten Sitzungen ein so mächtiger Hebel des Eifers waren, enthielten sich jetzt der Mühe, der Sitzung beizuwohnen. Um drei Uhr war kaum die gesetzliche Zahl zur Berathung beisammen! Und doch ist der Gegenstand der Debatten nichts weniger als unwichtig, da er das Eigenthum der Staatsbürger betrifft. Durch das Gesetz vom 16. September 1807 nämlich gehören alle Anflößungen und Anschwemmungen dem Grundeigenthümer zu, dessen Grundstück an dem Flusse liegt. Nur im Fall, wo diese Anflößungen durch künstliche Bauten erzeugt werden, hat der Staat das Recht, eine Entschädigung von den Eigenthümern zu fordern, die gleich der Hälfte des erhöhten Werths ist, den ihr Grundstück durch die Anflößung erhält. Des Grafen Jauberts Antrag bezweckt nun, daß künftig solche Anflößungen unmittelbar Staatseigenthum werden sollen. Man sieht also, daß langverjährte Rechte der Grundeigenthümer in Gefahr stehn, und dieselben haben jetzt zu erwarten, daß die Abgeordneten, die sie in die Kammer geschickt haben, sich wenigstens die Mühe nehmen, zugegen zu sein, wenn ein solcher Antrag erwogen wird, damit sie die Rechte ihrer Mandanten vertreten können.

Die materiellen Interessen, welche schon bei der letzten Sitzung wegen der Zuckerfrage fast Veranlassung geworden wären, uns mit unsern Colonien zu überwerfen, geben auch jetzt Stoff zu Reibungen. Die Freunde der Abschaffung der Sklaverei nämlich haben einen Vorschlag auf das Büreau der Deputirtenkammer niedergelegt, wonach die neugebornen Kinder der Sklaven emancipirt werden, und es den Sklaven freistehen solle, sich loszukaufen. Den Eigenthümern sollte zehn Jahre lang eine Entschädigung von 50 Fr. für jedes neugeborne Kind gegeben werden. Der Vorschlag wird zur Erwägung kommen, und die öffentlichen Debatten darüber dürften sehr stürmisch werden.

Man hört, daß von heute an das mit der Ueberwachung des Schlosses der Tuilerien besonders beauftragte Polizei-Personal bedeutend verstärkt ist. Gestern, als der König nach Versailles fuhr, war eine größere Anzahl Polizei-Agenten, als jemals auf der Straße verbreitet. Es ist ein vages Gerücht von einer neuen Verschwörung gegen den König im Umlaufe.

Das Siècle giebt eine Uebersicht des Ertrags der verschiedenen gesetzlichen Spielhäuser. Die ursprüngliche Pacht war von den Jahren 1819 bis 1836, wurde jedoch um ein Jahr verlängert. Am 31. Dez. 1837, wo die Pacht zu Ende ging, waren in Paris 7 Spielhäuser offen, die zusammen 17 Tische enthielten, von denen 9 dem Roulette, 6 dem Trente et un und 2 andern Spielen zugehörten. Alle Monate werden Gewinn und Verlust für jeden Tisch berechnet, welches im Jahr 204 Rechnungsabschlüsse macht. Von diesen 204 wurden im Jahre 1837 nur 17 mit Verlust gemacht. Die Summe des Gewinnstes betrug 9,288,581. Der Verlust 809,486 Frks., was 8,479,095 Frs. Brutto-Gewinn ergiebt. Davon muß die Pacht, Steuer, Verwaltungskosten u. s. w. abgezogen werden, welche 7,430,100 Frks. betragen. Es bleibt somit reiner Gewinn 1,048 995 Frks. Davon erhielt die Stadt Paris 786,746 Frks. und die Spielhäuser nur 262,248 Frks. Da die Stadt auch noch von der Pacht und Steuer 555,100 Frks. erhielt, so betrug ihre Einnahme von den Spielhäusern 1,341,846 Frks.

Toulon, 3. Febr. Die Regierung soll, sagt man, dem General Castellane bereits den Abberufungsbefehl geschickt haben; man fürchtet schon, daß er zuviel für die Colonie thue. Wenn man es wagte, würde der Marschall Valée auch abgerufen werden, denn er hat die Verwegenheit gehabt, die Rückkehr Jussuf Bey's zu fordern, dessen Gegenwart in Afrika ihm nothwendig erscheint. **(Mess.)**

Spanien.

Madrid, 2. Februar. Die Cortes haben in ihrer gestrigen Sitzung den Gesetz-Entwurf in Betreff der Aushebung von 40,000 Mann im Ganzen angenommen und es wird nun die Diskussion der einzelnen Artikel beginnen. Man weiß indeß nicht recht, wie die Minister es anfangen wollen, noch 40,000 Mann auszurüsten und zu unterhalten, da nicht einmal hinreichende Mittel für die jetzige Armee vorhanden sind, und unter Anderem viele Offiziere im Distrikt San Sebastian seit dem August 1837 keinen Pfennig von ihrem Solde empfangen haben.

Italien.

Neapel, 30. Januar. In Folge einer neuen Verordnung der Polizei, die höhern Orts ausgehen soll, ist es den Tänzern und Tänzerinnen der hiesigen Ballette untersagt, mit bloßem Tricot auf der Bühne zu erscheinen, und die Blicke des im Parterre sitzenden Publikums können sich nunmehr an grünen bis über die Kniee herabfallenden Unterbeinkleidern weiden, was einen magischen Effekt macht. Stellen Sie sich die Sylphide in ihrer halbnakt scheinenden Bekleidung nebst ihren durch die Lüfte schwebenden Gefährtinnen in grünen Hosen alla marinaro vor! — Die in dem „Journal des Débats" enthaltene Nachricht, daß in Sizilien wieder Gährung herrsche, kann ich Ihnen als ungegründet widerlegen. Der deutlichste Beweis ist wohl der, daß die Regierung die dahin gesandten Truppen bis auf wenige wieder zurückberufen hat; ebenso besteht nun wieder eine wöchentliche Dampfschifffahrts-Verbindung mit jener Insel, was, wenn etwas zu befürchten wäre, gewiß nicht der Fall sein würde. (Allg. Ztg.)

Griechenland.

Athen, 27. Jan. Hauptmann Isaias und Oberlieutenant Pettmasas fanden Gelegenheit, nächtlicher Weile den Räubern, von welchen sie festgenommen waren, zu entspringen; sie enthoben so die Regierung der Nothwendigkeit, das für sie bestimmte Lösegeld von 20,000 Piastern zu erlegen. Das Gouvernement hat nun einen Preis von 3000 Drachmen auf den Kopf des Anführers jener Bande (eines früheren Lieutenants der leichten Truppen) gesetzt, und es ist zu vermuthen, daß durch diese lokkende Belohnung der verwegene Klephtenhäuptling den Händen der Gerichte anheim fallen werde. — Ein Bild des regsten Lebens bietet in diesem Augenblick der Piräus dar, in dessen Hafen gegenwärtig Englische, Französische, Russische und Oesterreichische Kriegsschiffe liegen. Die Matrosen der Englischen Fahrzeuge, welche auf vier Tage die Erlaubniß erhielten, ans Land zu gehen und zugleich Mann für Mann mit 12 Kolonaten versehen wurden, boxen sich in der heitersten Laune in allen Straßen herum und lassen den mit ihrem Gewerbe verschwisterten Leichtsinn fröhlich walten, der sie lehrt, am Lande zu verschwenden, was sie mühsam zur See erwerben. Auch die Russischen Matrosen haben die Erlaubniß, sich am Lande zu betrinken, und nur zwei, sie beaufsichtigenden Unteroffizieren ist es zur Pflicht gemacht, nüchtern zu bleiben und die Betrunkenen gehörig wieder an Bord zu bringen. Nicht minder suchen die Franzosen von der ihnen hier gestatteten Freiheit Gebrauch zu machen; sie bringen ihren Brüdern in Konstantine Hunderte von Toasten. Bedächtiger sitzen die Oesterreichischen Matrosen zusammen, die unter strengerer Zucht stehen und sich meistens nüchtern am frühesten wieder zurückziehen. Die Griechen benutzen diese Matrosen-Ferien zu ihrem großen Vortheile und bieten alle Freuden feil, die käuflich sind. (Allg. Z.)

Amerika.

New-York, 10. Jan. Man schreibt aus New-Orleans vom 31. Dezember: „Wir haben den Verlust von zwei großen Dampfschiffen zu beklagen. Auf dem Dampfschiffe „Black Hawk" sprang, auf der Fahrt von Natchez nach Natchitoches, in der Nacht vom 27. Dezember, in geringer Entfernung von der Mündung des Rothen Flusses, der Kessel. Es war stark beladen, hatte viele Passagiere, Pferde und etwa 90,000 Dollars baares Geld, welches der Regierung gehörte, am Bord. Der Steuermann und der Ingenieur wurden auf der Stelle getödtet, auch mehre andere Personen, deren Zahl man noch nicht kennt, verloren das Leben, und vier oder fünf wurden schwer verwundet. Die meisten Passagiere haben sich mit Hülfe eines Bootes ans Land gerettet. Auch der größere Theil der Ladung und 75,000 Dollars sind geborgen, mehre Pferde aber umgekommen. Der Rumpf des Schiffes befindet sich an der Stelle, wo der Kessel sprang, unter Wasser. Das andere Dampfboot, der „Vicksburg," gerieth am 29. Dezember auf der Fahrt von Vicksburg nach New-Orleans, etwa 20 Englische Meilen von Bâton-Rouge, in Brand. Das Feuer ergriff einige in der Nähe des Kessels liegende Ballen Baumwolle, und in fünf Stunden war das Schiff bis auf die Wasserlinie von den Flammen verzehrt. Den sehr zahlreichen Passagieren gelang es glücklicherweise, sich mit dem Verluste einiger Effekten zu retten. Das Schiff hatte 1177 Ballen Baumwolle an Bord, von denen nur 7 gerettet wurden. Die Ladung hatte einen Werth von 40,000 Dollars und das Schiff von 85,000 Dollars; beide waren, theils in Vicksburg, theils in New-Orleans versichert. Der Kapitän soll 10,000 Dollars bei diesem unglücklichen Ereigniß verloren haben." — Ein neues Ungewitter steigt an dem Horizonte Brasiliens auf; Bahia hat sich für eine unabhängige Republik erklärt.

Berliner Branntwein-Preise.

Vom 9. bis 15. Februar: das Faß von 200 Quart, nach Tralles 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 17 Rthlr.; Kartoffel-Branntwein 15 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 14 Rthlr. 15 Sgr.

Miszellen.

(Berlin.) Se. Majestät der König haben dem Hof-Lieferanten und Besitzer einer Fußteppich-Fabrik, Herrn Becker hieselbst, für die Uebersendung eines in Gold und Silber gewürkten Teppichs, den Se. Majestät als Zeichen fortschreitender Industrie wohlgefällig aufgenommen und welchem beim letzten Ordensfeste die Stelle unter dem Throne im Rittersaale angewiesen worden, als Beweis der Anerkennung eine werthvolle goldene Tabatiere, begleitet von einem huldreichen Kabinets-Schreiben, zustellen zu lassen geruht.

(Aschersleben.) In Folge der strengen Kälte ist der durch das Thal der Roßtrappe am Harze strömende Bodefluß, welcher wegen seines stürmischen Laufes nur höchst selten zufriert, gänzlich mit Eis bedeckt und gestattet den Besuchern, welche aus der Nähe und Ferne herbeiströmen, den Anblick seltener Naturschönheiten. Ein Wasserfall, der Kessel genannt, friert nie zu und bildet jetzt einem über dem Feuer stehenden Kessel mit kochendem Wasser.

(Zu Tillau) im Neustädter Kreise des Regierungs-Bezirks Danzig starb vor einigen Wochen ein Mann, mit Namen Andreas Kamin, der 113 Jahre alt geworden war. Er hatte den siebenjährigen Krieg in dem Husaren-Regimente Belling mitgemacht und namentlich auch dem Gefechte beigewohnt, in welchem der verstorbene Blücher gefangen genommen ward. Fünfmal war er verheirathet und mit diesen 5 Frauen hatte er 25 Kinder gezeugt, von denen jedoch kein einziges ihn überlebte. Sein jüngster Sohn starb in einem Alter von 70 Jahren. Bis auf das Gehör, das in der letzten Zeit etwas gelitten hatte, blieben dem Andreas Kamin alle seine Sinne ungeschwächt, und sechs Wochen vor seinem Tode ging er noch anderthalb Meilen weit nach der Kirche.

(Braunschweig.) Den Verehrern Lessing's wird es angenehm sein, zu erfahren, daß am Todestage dieses unsterblichen Mannes, am 15ten d. M., in Braunschweig eine solenne Feier wird begangen werden. Das Komité des Lessing's-Vereins, so wie die Mitglieder des hiesigen Kunst-Klubs haben sich bestrebt, dieser Feier den Charakter des Ernstes und Würdigen zu geben. In hiesiger Aegidienkirche wird die Festlichkeit mit einer von einem hiesigen Belletristen eigens gedichteten und von Hrn. Kapellmeister Methfessel komponirten Cantate beginnen, unterstützt von der Liedertafel und dem Hoftheater. Alsdann wird der Herr Hofrath Professor Peter eine, die Verdienste Lessing's hervorhebende Rede halten, und die schöne Feier wird mit dem Gesange: „Ein feste Burg ist unser Gott rc." geschlossen werden. Nur auf solche ernste Weise kann man Lessing, diesen Luther des vorigen Jahrhunderts, ehren, und Braunschweig wird beweisen, daß es ebenfalls seine Geister zu schätzen weiß, wie Weimar, Stuttgart und Salzburg.

(Paris.) Unter den neuen Stücken, welche zunächst auf dem Théâtre français werden gegeben werden, nennt man die heil. Hubertus-Jagd (la chasse de St. Hubert). Sie wird in der nächsten Woche aufgeführt werden. — Das meiste Glück und die beste Einnahme machen jetzt der domino noir in der komischen Oper à trente ans im Vaudeville, die saltimbanques in den Variétés der Elève de St. Cyr im Ambigu und Bijou im olymp. Circus.

Die junge hübsche Frau eines Zollbeamten zu Paris hatte durch ihre übertriebene Putzsucht, ohne Vorwissen ihres Mannes, allmählig bis zu 1,300 Fr. Schulden gemacht, und außer Stand, sie zu bezahlen und in der Angst vor den gerechten Vorwürfen ihres Eheherrn, beschloß sie, sich mit Kohlendampf zu ersticken, und führte dieses Vorhaben auch aus, denn als ihr Gatte nach Hause kam, traf er sie — eine Leiche.

(Französische Aerzte) versichern, daß diesen Winter eine Menge Krankheiten nicht durch die Kälte, sondern durch die übermäßige Wärme des Ofens entstanden seien. Die Luft des Zimmers werde durch die Hitze des Ofens aller Feuchtigkeit beraubt und trockne nun ihrerseits die Gefäße der Lunge und die Haut des Gesichts und der Hände aus. In England pflege man, um dies zu verhüten, ein Gefäß mit Wasser auf den Ofen zu setzen, und man berechne, daß in einen mäßig großen Zimmer, das durch einen Ofen geheizt werde, täglich wenigstens ein Litre Wasser verdunsten müsse, um die Thätigkeit der Brust nicht zu stören und keinen Kopfschmerz zu verursachen.

(Zur Warnung.) Die Königl. Regierung in Erfurt macht darauf aufmerksam, daß sogenannte französische Zündhütchen, welche naß geworden und zum Trocknen auf einen mäßig geheizten Ofen gestellt waren, sich selbst entzündet haben; und warnt daher, naß gewordene mit Zündhütchen versehene Schießgewehre in die Nähe eines geheizten Ofens zu stellen, indem auch auf diesem Wege eine Selbstentzündung und Entladung des Gewehrs erfolgen kann.

(Neue Reisewagen.) G. Newman in London hat einen Reisewagen gebaut, der an Zierlichkeit und Bequemlichkeit Alles übertrifft, was man je gesehen hat. Er besteht aus zwei Abtheilungen, wovon die eine als Vorzimmer, die andere als Wohn- oder Schlafgemach dient und 20 Fuß lang ist. Das Vorgemach enthält einen Tisch, Schubladen und einige Küchengeräthschaften, das andere Sophas, Ruhebetten, sechs Stühle, einen Tisch, einen Kronleuchter mit neun Flammen in der Mitte, und einen Ofen. Der Wagen ist 25 Fuß lang, 9 Fuß breit, der eigentliche Wagenkasten 9 Fuß hoch und das Gewicht des Ganzen beträgt drittehalb Tonnen.

Breslau, 18. Februar. Am 11ten d. M. des Abends um 9½ Uhr entstand in einer Bodenkammer des in dem engsten Theile der Mäntler-Gasse gelegenen Hauses Nr. 17, Feuer, welches, ehe es bemerkt wurde, durch das Innere fast des ganzen Boden-Raums verbreitet war. — Durch ein Kind, welches in einer Dachstube verschlossen war, während sich seine Eltern in einem vorstädtischen Tanzsaal befanden, wurde das Feuer zuerst wahrgenommen. Das geängstigte Kind schrie nach Hülfe und wurde durch das Küchenfenster herausgezogen und gerettet. — Die Löschhülfe wurde durch die Lokalität, durch die Menge müßiger Zuschauer und durch den Zustand der Straße, in welcher nur die Bürgersteige von der Eisdecke befreit waren, während diese auf dem Fahrdamm über 2 Fuß hoch lag, äußerst erschwert. Aber der gute und thätige Wille der bestimmten sowohl, als der freiwilligen Löschmannschaft besiegte dennoch alle diese Schwierigkeiten, und es gelang ihm trotz derselben, das Feuer auf die Dach-Etage zu beschränken; obwohl die nächst unter ihr gelegene Etage durch die Wassermasse und die einstürzenden Schornsteine gleichfalls sehr beschädiget wurde. Diejenigen Spritzen, welche am wirksamsten angestellt waren, blieben bis gegen 4 Uhr Morgens in Thätigkeit. Nicht minder ausdauernd war die wie immer höchst wesentliche Hülfe der Schornsteinfeger und Bauhandwerker. Verunglückungen fanden, Gott sei Dank, nicht statt.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 33 männliche und 22 weibliche, überhaupt 55 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 10, an Alterschwäche 2, an Blattern 1, an

Brustkrankheit 4, an Gebärmutterkrebs 1, an Gehirnentzündung 1, an Krämpfen 8, an Lungenleiden 11, an Lähmung 1, an Nervenfieber 3, an Schlag- und Stickfluß 8, an Wassersucht 3, todtgeboren 2. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 12, von 1 bis 5 Jahren 3, von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 7, von 30 bis 40 Jahren 3, von 40 bis 50 Jahren 4, von 50 bis 60 Jahren 11, von 60 bis 70 Jahren 7, von 70 bis 80 Jahren 4, von 80 bis 90 Jahren 1.

In derselben Woche sind auf hiesigem Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 2303 Schfl. Weizen, 1194 Schfl. Roggen, 232 Schfl. Gerste und 1711 Schfl. Hafer.

Im vorigen Jahre haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 1 Branntweinbrenner, 3 Buchbinder, 2 Brauer, 1 Büchsenmacher, 8 Bäcker, 3 Barbiers, 3 Bäudler, 4 Böttcher, 1 Bettverleiher, 1 Bierschänker, 1 Kommissionair, 5 Drechsler, 1 Destillateur, 1 Drucker und Färber, 1 Feuerzeugfabrikant, 1 Früchtehändler, 7 Fleischer, 3 Friseure, 1 Frachtfuhrmann, 1 Fournierschneider, 1 Färber, 1 Fiaker, 3 Getreidehändler, 5 Goldarbeiter, 1 Gold- und Silberhändler, 1 Garnhändler, 2 Gräupner, 1 Gypsfigurenfabrikant, 1 Glaser, 34 Hausacquirenten, 14 Handelsleute, 1 Händler mit Posamentir-Waaren, 2 Heeringer, 1 Hutmacher, 1 Handschuhmacher, 1 Hürdler, 1 Verfertiger von musikalischen Instrumenten, 1 Verfertiger von chirurgischen Instrumenten, 48 Kaufleute, 3 Kurzwaaren-Händler, 1 Korbmacher, 3 Konditor, 1 Koch, 7 Kramhäudler, 1 Kalkhändler, 1 Kuchenbäcker, 3 Kretschmer, 1 Kupferschmidt, 2 Klemptner, 1 Leistenschneider, 1 Lakirer, 1 Lederzurichter, 8 Lohnkutscher, 3 Lederhändler, 1 Leihbibliothekar, 2 Marktzieher, 3 Maler, 1 Mälzer, 1 Masken-Verleiher, 1 Mehlhändler, 1 Mauerflickermeister, 1 Nagelschmidt, 1 Orgelbauer, 2 Putzwaarenhändler, 3 Posamentier, 2 Pferdehändler, 1 Riemer, 2 Seifensieder, 1 Seifenhändler, 1 Stellmacher, 1 Schmidt, 3 Schnittwaarenhändler, 3 Sattler, 15 Schuhmacher, 29 Schneider, 3 Schenkwirthe, 1 Schlosser, 1 Spediteur, 4 Saamenhändler, 1 Stallmeister, 1 Schreibmatrialien-Fabrikant, 3 Schiffer, 14 Tischler, 3 Tuchscheerer, 2 Tuchappreteur, 1 Tuchmacher, 6 Tapezier, 1 Topfwaarenhändler, 1 Töpfer, 1 Tabakhändler, 2 Uhrmacher, 8 Viktualienhändler, 1 Venditor, 1 Wachstuchfabrikant, 1 Wagenbauer, 1 Weißgerber und 1 Wurstfabrikant; in Summa 339. Von diesen sind aus den preußischen Staaten 303 (darunter 106 aus Breslau), aus Böhmen 5, aus Steiermark 1, aus Ungarn 1, aus Italien 1, aus Tyrol 1, aus der Schweiz 2, aus Sachsen 14, aus russisch Polen 4, aus dem Hamburgschen 1, aus Baiern 1, aus Schweden 1, aus dem Großherzogthum Nassau 1, aus dem Großherzogthum Baden 2 und aus Sachsen-Altenburg 1.

Licht und Arsenik.

Wie bei uns gewöhnlich etwas mit dem Beisatz „englisch" empfohlen und ausgeboten, so geschieht es in England mit „deutsch u. französisch," ohne daß oft diese Länder irgend eine Beziehung zu dem Handelsartikel haben. Dies ist der Fall mit den s. g. „deutschen Wachslichten," von denen Hr. Tannhäuser kürzlich in dieser Zeitung gesprochen hat.*) Diese Lichte werden in England unter dem Namen „german waxcandles" feilgeboten, sind aber weder deutschen Ursprungs noch von Wachs, sondern von Stearinsäure aus Talg. Diese Substanz hat eine große Neigung zum Krystallisiren, daher bekommen die daraus geformten Lichte leicht ein strahliges Gefüge, welches sie sehr zerbrechlich macht und ihrem wachsartigen Ansehen schadet. Man suchte also nach einem Mittel, dieses zu verhindern und fand es im weißen Arsenik, welchen man in Pulverform unter die geschmolzene Masse rührt. Ich habe öfter solche Lichte in England gebrannt und dabei beobachtet, daß man ohne alle chemische Hülfsmittel die Gegenwart des Arseniks darin entdecken kann. Der Docht ist nämlich, so weit die Flamme reicht, pechschwarz, indeß in einem arsenikfreien Stearinsäure-Licht der Docht unten, wo die Flamme blau gefärbt ist, seine weiße Farbe unverändert zeigt und auch da, wo die Verkohlung beginnt, nicht pechschwarz, sondern braunschwarz ist. Dochte, die mit salpetersaurem Wismuthoxyd getränkt sind, zeigen dieselbe Schwärzung, aber zum Unterschied dient, daß solche Lichte sich nicht selbst putzen, denn der Arsenik ist flüchtig, das Wismuthoxyd nicht. Es ist gar keinem Zweifel unterworfen, daß solche arsenikhaltige Lichte, besonders in Menge gebrannt, äußerst schädlich sein müssen, und wenn der Sage zu glauben ist, dieselben schon zu Kaiser Josephs Zeit erfunden wären, um verbrecherischen Absichten zu dienen. Hier wurde aber nicht Stearinsäure (die damals noch unbekannt war), sondern Wachs mit Arsenik vermischt. Wo dies der Fall ist, kann jedoch die oben angegebene Dochtschwärzung nicht mehr entscheiden, indem auch bei gewöhnlichen Wachslichten, so weit die Flamme reicht, der Docht durchaus schwarz gefärbt ist. Man entdeckt nun den Arsenikgehalt durch den Geruch beim Ausblasen. Beim Wachslicht ist er bekanntlich angenehm, beim Stearinsäurelicht leidlich; enthalten aber beide Arsenik, so ist er äußerst unangenehm und so auffallend, daß keine Verwechselung möglich ist. Diese hier angegebene Probe wird ein Jeder leicht machen und sich dann auch überzeugen, daß die Oranienburger Palmwachslichte sie ebenfalls zu bestehen vermögen. Runge.

*) In der Berliner Voß. Ztg., aus welcher wir jenen hier von Hrn. Professor Runge näher beleuchteten Artikel des Hrn. Tannhäuser aufgenommen hatten.

Universitäts-Sternwarte.

17. Febr. 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	27'	9,25	— 4, 4	— 13, 5	0, 1	NNW.	0°	überzogen
〃 9 U.	27"	9.65	— 3, 4	— 12, 6	0, 1	NW.	0₀	Federgewölk
Mtg. 12 U.	27"	9,93	— 2, 8	— 9, 6	0, 2	W.	0₀	heiter
Nchm. 3 U.	27"	10,02	— 1, 9	— 7, 4	0, 2	NNW.	2₀	〃 〃
Abd. 9 U.	27"	10,10	— 3, 2	— 11, 2	0, 3	SO.	2₀	〃 〃

Minimum — 13, 5 Maximum — 7, 4 (Temperatur) Oder + 0, 0

18. Febr. 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	27'	9 80	— 5, 3	— 16, 8	0, 1	O.	0°	Federgewölk
〃 9 U	27"	9,65	— 5, 0	— 16 3	0, 1	N.	3°	〃 〃
Mtg. 12 U	27"	9 83	+ 3, 5	— 12, 2	0, 3	SO.	0°	〃 〃
Nchm. 3 U.	27"	9 89	+ 3, 0	— 9, 4	0, 4	NO.	2°	〃 〃
Abd. 9 U.	27"	11,19	— 5, 2	— 13, 9	0, 2	W.	2°	grauer Himmel

Minimum — 16, 8 Maximum — 9, 4 (Temperatur) Oder + 0, 0

Redacteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 42 der Breslauer Zeitung.

Montag den 19. Februar 1838.

Dienstag den 20. Februar werden

Geschwister Mulder

ein Vocal- und Instrumental-Concert,

verbunden mit declamatorischer Unterhaltung, (im Saale des Hôtel de Pologne) nach folgender Eintheilung zu geben die Ehre haben.

Erster Theil.

1) Sextett von Moscheles (erster Satz) für das Pianoforte, vorgetragen von Cäcilie Mulder.
2) Arie von Donizetti, vorgetragen von Fräulein Fanny Mejo.
3) Liesens Heiraths-Gedanken, von Castelli, gesprochen von Fräulein Wolff.
4) Recitativ und Arie aus „Joseph" v. Mehul, gesungen v. G. Mulder.
5) Duo concertant für Pianoforte und Violine über ein holländisches Thema, componirt und vorgetragen von Richard Mulder und Herrn E. Raymond.

Zweiter Theil.

6) Variations brillants von H. Herz, vorgetragen von Cäcilie Mulder.
7) Divertissement für Horn von Görner, vorgetragen von Herrn Kothe.
8) Vierstimmige Gesänge:
   a) Die Schildwache vor Amors Tempel von Lannoy.
   b) Kuss oder Tod von Tauwitz.
9) Declamation von Herrn Baron von Perglass.
10) Nocturne (Fisdur) von Thalberg, hierauf Fantasie, componirt u. vorgetragen von Richard Mulder.

Einlasskarten à 15 Sgr. sind in den Musikalien-Handlungen der Herren Cranz und Leuckart zu haben. An der Kasse ist der Preis 20 Sgr.

Einlass 6, Anfang 7, Ende gegen 9 Uhr.

Im Verlage von **Pietro del Vecchio in Leipzig** ist so eben erschienen und durch jede solide Kunst- und Buchhandlung, (in Breslau augenblicklich*) nur allein durch

Louis Sommerbrodt, Kunst- und Papierhandlung,

Ring Nr. 10.) zu beziehen:

Das sprechend ähnliche Porträt des jetzt in Leipzig anwesenden

Hofraths Dr. Dahlmann

(mit Facsimile)

nach dem Leben auf Stein gezeichnet von F. A. Pecht, einem der geschicklichsten Mitarbeiter des bekannten Dresdner Galerie-Werkes, gedruckt von Th. Hanfstängl aus München.

Der Verleger hat nichts gespart, um den Verehrern Dahlmanns ein hinsichtlich Aehnlichkeit, Druck und Papier gleich ausgezeichnetes Porträt, an dem es bisher gemangelt hat, zu liefern.

Preis 18 gGr. auf weißem, 1 Rtl. auf chinesischem Papier.

*) Aus Versehen ist das Wort augenblicklich bei erster Anzeige obiger Annonce weggelassen worden, wobei durchaus nicht die Absicht war, irgend Jemand nahe zu treten.

Ich habe in diesen Tagen die Kunsthandlung des Herr Romano in Augenschein genommen und eine sehr schöne Auswahl werthvoller Sachen gefunden. Die Preise sind billig, so daß ich mich veranlaßt finde, Liebhaber hierauf aufmerksam zu machen. Scholz, Gutsbesitzer.

Literarische Anzeigen

der

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Für Freunde einer geistreichen Lektüre.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist erschienen und daselbst wie durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Godwie-Castle.

Aus den Papieren der Herzogin von Nottingham.

Zweite verbesserte Auflage.

3 Bände. 8. 1838. Geheftet. Preis 3 Rthlr. 12 Gr.

Der vielgelesene Roman erscheint hier in neuer und berichtigter Ausgabe. Wenn geistreiche Beurtheiler und Beurtheilerinnen aus den höheren Ständen in diesem Werke bald ein einleitendes Studienbuch für junge Diplomaten, bald eine Gallerie lebensvoller, historischer Tableaux zur tiefern Kenntniß alt englischer Charaktere und Geschlechter, bald beziehungsreiche Lebens- und Sittenbilder für die höhere Entwickelung junger Mädchen und Frauen, bald einen reichen Schatz von Ideen über ältere Architektur und Malerei, über Gemüth und Welt, über Einsamkeit und sociale Verhältnisse erkannt haben, so beweist dies blos, welche Theilnahme sich diese Dichtung in allen Kreisen der Gesellschaft zu erwerben vermocht, und welchen Anklang es bei Individuen von der verschiedenartigsten Gemüths- und Geistes-Richtung gefunden hat.

Arago's naturhistorische Aufsätze.

In unterzeichneter ist so eben erschienen und zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau:

Unterhaltungen

aus dem

Gebiete der Naturkunde.

Von

D. Fr. Arago.

Aus dem Französischen übersetzt

von

Carl v. Remy.

Dritter Theil. 224 Seiten. Gr. 8. Velinpap. Preis br. 18 Gr.

Inhalt aller drei Bände, die sämmtlich in diesem Jahre erschienen sind:

Ueber Dampfmaschinen. — Artesische Brunnen. — Wärmestand unserer Erdkugel. — Der frostbringende Mond. — Der Thau. — Temperatur verschiedener Thiergattungen. — Aegyptische Hieroglyphen. — Ueber Kometen. — Ueber Meteorologie, Hydrographie und Nautik 2c. 2c. — Die Eisschollen. — Das Alter verschiedener Gebirgsketten Europa's. — Die Höhe der Cordilleren. — Die Voltaische Säule. — Der Hagel. — Die Hagelableiter. — Die künstliche Erzeugung des Eises. — Der Nutzen der Matten, womit die Gärtner des Nachts die Pflanzen überdecken. — Die Nebel, welche nach Sonnenuntergang bei heiterem ruhigem Wetter an den Ufern der See'n und Flüsse entstehen. — Wie der Schnee das tiefe Eindringen des Frostes in das Erdreich verhindert. — Das Frieren der Flüsse. — Die Doppelsterne. — Uebt der Mond auf unsere Erde Einfluß aus? — Prüfung der kritischen Bemerkungen gegen den Aufsatz über Dampfmaschinen. — Die gegenwärtig noch in Thätigkeit befindlichen Vulkane. — Die Polarisation des Lichtes. — Die Interferenz des Lichtes. — Die Leuchtthürme. — Die Extreme der Temperatur. — Die mittlere Temperatur des Nordpols. — Die in verschiedenen Höhen über dem Boden fallende Regenmenge. — Biographien der Herren Breguet, Vater und Sohn. — Ueber Chronometer. — Reise an der Ostküste Grönlands. — Der 1823 entdeckte Komet. Ueber den Druck und die Temperatur, wobei verschiedene gasförmige Stoffe flüssig werden.

Stuttgart, im Dezember 1837.

Hoffmannsche Verlags-Buchhandlung.

Venturini, Dr. Carl,

Pragmatische Geschichte unserer Zeit.

Das Jahr 1835.

(Der Chronik neuer Folge 10r Band. gr. 8. 39 B. 1837. 2⅔ Rtlr.)

Dieß Werk rechnet der würdige Ref. in den Jahrb. d. Gesch. u. Politik (1837. 10.) zu den verdienstlichsten und brauchbarsten literarischen Erscheinungen. — „Bei der raschen Fluth der Weltbegebenheiten wird eine solche Chronik für jeden Staats- und Geschäftsmann unentbehrlich; darum dem Verf. den besten Dank, daß er so schnell, so viel und so gehaltvoll gab."

J. C. Hinrichssche Buchhandlung in Leipzig.

Auch in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben.

Bei A. W. Hayn in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Die Metroscopie,

oder

Diagnose und Therapie

der

organischen Gebärmutter-Krankheiten, gestützt auf die Anwendung des Mutterspiegels.

Nach dem Englischen des John Balbernie bearbeitet und mit Anmerkungen versehen.

Nebst einem Anhange über den Gebrauch des Stethoscops in der Geburtshülfe.

Von

Dr. A. Schnitzer,

prakt. Arzte, Operateur und Geburtshelfer zu Berlin, der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur zu Breslau und der medizinischen Gesellschaft zu Leipzig Mitgliede.

Mit 1 Tafel lithographirter Abbildungen. gr. 8. Preis 2 Rtlr.

Die Verlagshandlung glaubt es nicht nöthig zu haben, das genannte Werk mit einer besondern Empfehlung zu versehen, da der Gegenstand hier zum erstenmale ausführlich abgehandelt ist und außerdem einen der wichtigsten Zweige der Heilkunde betrifft.

Bei L. Oehmigke in Berlin ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau zu haben:

Czetyrkin, Dr., die Pest in der russischen Armee zur Zeit des Türkenkrieges im Jahre 1828 und 1829. Aus dem Russischen übersetzt. gr. 8. geh. 12½ Sgr.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu erhalten:

Der Schutzgeist für Kindheit und Jugend, oder väterliche Warnungen und Lehren für Knaben und Mädchen, in anmuthigen, dem Kindesalter angemessenen Erzählungen und Geschichten. Von J. G. Salzmann. Zweite Auflage. 8. Illuminirt 1 Rthlr. 8 Gr., schwarz 1 Rthlr.

Was ist wohl kostbarer, als Leben und Gesundheit unserer Kinder! Dieses Buch, Eltern und

Literarische Neuigkeiten,
empfohlen durch die
Buchhandlung Carl Weinhold in Breslau,
(Albrechtsstraße Nr. 53.)

Bei F. Volkmar in Leipzig erschien so eben und ist in der
Buchhandlung Carl Weinhold
in Breslau zu erhalten:
Bemerkungen eines alten Physikus, über die neueren Reformen in dem Preußischen Medizinalwesen und über die darauf bezüglichen Schriften der Herren Wasserfuhr und Wendt. 8. broch. 1/3 Rthlr.

In W. Friedrichs Buchhandlung in Siegen ist erschienen und in Breslau durch die Buchhandlung Carl Weinhold zu haben:
Die Bestimmungen der Preußischen Gesetze über das Kautionswesen der Staatsbeamten. Von M. T. Esselen. 8. br. 1/2 Rthlr.

Im Verlage von Bernh. Friedr. Voigt in Weimar ist erschienen und in der Buchhandlung Carl Weinhold in Breslau zu haben:
Die Zeichen der Zeit oder die jetzigen Bewegungen in der Natur, in der bürgerlichen und religiösen Welt, als Vorboten einer bessern Zukunft. Von Erich Haurenski zu Gaed' Ebre. 8. br. 2/3 Rthlr.
Die Zeichen an der Sonne, als bedenkliche Vorboten übler Schicksale der Erde und ihrer Bewohner. Oder: ob wirklich die Sonne immer dunkler und größer werde? Zeitgemäß betrachtet in einer faßlichen Belehrung über die Sonne. Von Heinr. Aug. Hecht. 8. br. 1/3 Rthlr.

In allen guten Buchhandlungen, in Breslau durch Carl Weinhold (Albrechtstraße Nr. 53) ist zu haben:
Genaue und faßliche Anweisung, 32 Gesundheits-Sirupe zu verfertigen. 1/2 Rthlr.
Genaue und faßliche Anweisung, aus ganz ordinai-rem Essig den feinsten Tafel-Essig, so wie auch aromatische Essige aller Art, in jedem Geschäfte und in jeder Haushaltung mit geringer Mühe und wenigen Kosten zuzubereiten. Herausgeg. von Ed. Forsberg. 1/2 Rthlr.
Genaue und faßliche Anweisung zur Fabrikation der verschiedenen aromatischen Esprits, wie selbige in Frankreich verfertigt werden. Zum Gebrauch für Destillateurs, Konditoren und Parfümerie-Fabrikanten. Nebst einer neuen, vortheilhaften Methode zum Destilliren, mit Abbildung der Blase, wie solche beschaffen sein muß. Herausgeg. von Ed. Forsberg. 1/3 Rthlr.
C. Mazzuchi in Magdeburg.

Breslau, den 19. Februar 1838.

Buchhandlung Carl Weinhold.

Die Breslauer Zeitung vom 17. Februar c. enthält eine Anzeige des Herrn L. Sommerbrodt mit der Ueberschrift: Im Verlage von Pietro del Vecchio in Leipzig ist so eben erschienen und durch jede **solide** Kunst- und Buchhandlung (in Breslau **nur allein** durch L. Sommerbrodt) zu beziehen:
Hofrath Dr. Dahlmann's Portrait rc.

Wenn Herr L. Sommerbrodt sich durch diese Annonce für **Breslau allein** das Prädikat **solid** anmaßt, so bemerken wir unterzeichnete Kunst- und Buchhandlungen, daß auch bei uns und durch uns sowohl obiges Portrait als auch alle neue Erscheinungen der Kunst und Literatur bezogen werden können, und glauben behaupten zu dürfen: daß weder Herr Pietro del Vecchio, noch sonst irgend ein Verleger dem Herrn L. Sommerbrodt Auftrag zur Abfassung einer **solchen** Anzeige gegeben hat. Zur Vermeidung von Mißverständnissen erklären wir dies ein- für allemal, und werden derartige Ausposaunungen für die Folge, als nicht geschehen, unberücksichtigt gelassen.

Für die Kunsthändler:
C. Cranz. F. Karsch.
Für die Buchhandlungen:
G. P. Aderholz. F. E. C. Leuckart. Fr. Hentze.
A. Gosohorsky. A. Schulz & Komp. E. Neubourg.
p. p. W. G. Korn C. Weinhold.
A. Gosohorsky.

Bleich-Waaren
aller Art übernimmt und besorgt direkt an den
Bleichbesitzer
Herrn Tschenscher in Hirschberg,
unter Zusicherung möglichster Billigkeit:
Wilh. Regner,
goldne Krone am Ringe.

Mahagoni-Holz,
in Bohlen und Fournieren, empfehlen:
Bauer & Komp.
Naschmarkt Nr. 49, im Kfm. Pragerschen Hause.

Wallrath- und Sorauer Wachs-Lichte
empfing und empfiehlt zu möglichst billigen Preisen:
Ferd. Scholtz,
Büttner-Strasse Nr. 6.

Auktion.
Den 5ten März c. Vorm. 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr u. d. f. Tage, soll Nr. 40 Albrechts-Straße, das zur Kaufmann Hechtschen Concursmasse gehörige Waarenlager, bestehend in Weinen und Rum's auf Gebinden und Flaschen, in Spezerei-, Colonial- und Farbewaaren, in Tabaken und ferner die Handlungs-Utensilien, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.
Breslau, den 14. Februar 1838.
Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.
Den 23sten Vormitt. 9 Uhr kommen Hinterhäuser Nr. 8 Gläser, Zinn, Kupfer, div. Eisen, Tisch- und Bettwäsche, weibliche Kleidungsstücke und einige Meubel zur Versteigerung.
Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

2 Rthlr. Belohnung.
Am 9. d. M. wurde in Fürstenau bei Schweidnitz ein getriebener goldener Siegelring mit Amethist verloren; derselbe ist besonders dadurch kennbar, daß er wegen eines Bruchs gelöthet worden ist. Der ehrliche Finder wird gebeten gegen obige Belohnung denselben entweder an Herrn Justitiarius Haberling in Schweidnitz, den Scholzen in Fürstenau oder an den Kaufmann C. A. Gerhard in Breslau, Friedrich-Wilhelm-Straße No. 12. abzugeben.

Gelbe Maryland-Cigarren
in 1/4 Kisten, à 6 Rtl. pro mille;
Domingo-Cigarren mit Posen
in 1/4 Kisten, à 6 1/2 Rtl. pro mille, empfiehlt
Friedr. Wilh. Winkler,
Neusche Str. Nr. 13.

Wein-Ausverkauf,
täglich des Morgens von 9 bis 12 Uhr und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, zu den billigsten Preisen, verschiedene Sorten, in Gebinden, wie in Flaschen, in dem Hauskeller Altbüßerstraße Nr. 11, zur stillen Musik.
Bestehend in Gebinden: 1831er Johannisberger 1825er Steinberger Cabinet, Madeira, Markebronner, Aßmannshäuser, Muskat-Lünell, Picardon, Würzburger, süßen Ungar.
In Flaschen: 150 Stück St. Julien, 300 St. gezehrte Ungar, 100 St. rothe Würzburger, 100 St. Roussillon, 90 St. Ausbruch, 24 St. große 4quärtige Flaschen alter Ober-Ungar, 150 St. Vorbeutel von 1822, Cabinet Steinwein.
13 Kisten verschiedener Weine, eine jede enthält 80—90—100 Flaschen, bestehend in Champagner, Bourgogne mour, Haut-Sauterne, Portwein, Moselwein, Würzburger, Neckar mour, Forster, fein Schloß Steinwein u. dgl.

Mittwoch den 21. Februar d. J.
wird mein diesjähriges Verzeichniß über
Gartengemüse-Blumen
und ökonomische
Futtergras-Saamen
dieser Zeitung beigelegt, worauf ich vorläufig aufmerksam zu machen mir hiermit erlaube.
Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Zwei gut gearbeitete Schreib-Sekretaire, einer von Mahagoni und ein birkener, stehen zum Verkauf bei dem Tischlermeister A. Otto, Nikolai-Straße No. 23.

Ein ruhiger Miether wünscht zu miethen: eine Stube nebst Alkove oder 2 kleine Stuben nebst Zubehör. Näheres Schweidnitzer Straße Nr. 13, im Laden.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch, welcher Lust hat, die Weinhandlung zu erlernen, kann sofort ein Unterkommen finden, und ist das Nähere auf portofreie Briefe zu erfahren: in der Wein-Handlung Nr. 395 am Markte zu Schweidnitz.

Bleich-Waaren
aller Art, übernimmt unter Zusicherung möglichster Billigkeit:
Eduard Friede,
Schuhbrücke-Ecke des Hintermarktes.

Zum Fleischausschieben und Wurst-Abendessen Montag den 19. Februar ladet höflichst ein:
Woisch, Koffetier am Hinterdom.

Wagen-Verkauf.
Verschiedene neue u. gebrauchte Wagen stehen billig zum Verkauf Friedrich-Wilhelms-Str. Nr. 71.

Leinwand zu Klee- und Getreidesäcken aus Maschinengarn offerirt die Handlung C. G. Kopisch, Junkernstraße Nr. 3.

Das auf der Schuhbrücke in Nr. 66 befindliche und neu eingerichtete Gewölbe ist zu vermiethen und den Term. Ostern d. J. zu beziehen. Das Nähere ist beim Wirth daselbst, 2 Treppen hoch zu erfragen.

Eine freundliche Stube nebst Stubenkammer, aber ohne Küche, ist an einen einzelnen stillen Miether, Kupferschmiede-Straße Nr. 37, zu vermiethen.

Eine Bude auf dem Ringe ist zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen Goldene Rade-Gasse No. 19. beim Destillateur.

Warnung.

Ich bitte und warne einen Jeden, meinem jüngsten Sohn Leo von Kalkstein nichts, es bestehe worin es wolle, zu borgen, indem ich nie etwas für ihn bezahlen werde.

Breslau, 16. Februar 1838.

von Kalkstein,
Major außer Diensten.

Ergebenste Anzeige.

Um die sich verbreitende Sage, so wie die selbst persönlich an mich gerichteten Anfragen, daß durch den bevorstehenden Verkauf des Kuhlmannschen Hauses, die darin von mir schon seit 2 Jahren betriebene Töpferei aufhören soll, wird und muß, zu widerlegen, verfehle ich nicht, hier mit Gewißheit zu erklären:

daß unter allen obwaltenden Umständen die Töpferei von mir fortbetrieben werden wird.

Da ich mir durch Ausführung meiner Ofen-Arbeiten die vollkommenste Zufriedenheit erworben zu haben glaube, so empfehle ich mich auch dieses Jahr zur Anfertigung guter, sauberer und ganz vorzüglicher Ofen-Arbeit in den neuesten und geschmackvollsten Modells, unter Versicherung prompter und reeller Ausführung.

Zugleich empfehle ich die von Herrn T. Ch. Feilner und Komp. in Berlin in Kommission habenden Porzellain- oder Schmelz-Oefen, unter Berechnung einer kleinen Provision, hier nach Factura-Preisen.

C. W. Schubert, Töpferei-Besitzer
in der Neustadt, Kirchstr. Nr. 5.

Ein mit guten Attesten versehener junger Mann, welcher in der Gewerbeschule oder durch praktischen Unterricht zum Werkführer für Schaafwollenspinnerei ausgebildet worden, auch mechanische Kenntnisse für die Behandlung einer Dampfmaschine besitzt, wird als Theilnehmer an einem Wollspinnerei-Etablissement von circa drei bis vier Assortiments gesucht. Bedingung zur Aufnahme ist außerdem eine Kapitals-Einlage von Eintausend Rthlr. Der Ort ist eine schlesische Fabrikstadt. Das Nähere ist in portofreien Briefen im Comptoir bei Graß, Barth & Comp. in Breslau zu erfahren.

Dienstgesuch eines Wirthschafts-Beamten.

Ein unverheiratheter, junger, vom Militärdienst freier Mann, welcher gegenwärtig bei Danzig als Amtmann conditionirt hat, wünscht in Schlesien, die Gegend ist ihm gleich, da er auch der polnischen Sprache mächtig ist, als Inspektor oder Amtmann ein Unterkommen. Auf hohen Gehalt sieht derselbe nicht, sondern sucht nur einen Platz, wo er sich als tüchtiger und unermüdeter Oekonom zeigen kann. Ueber seine Moralität und gründliche Kenntnisse der Oekonomie kann derselbe sich durch zuverläßige Empfehlungen jederzeit ausweisen, und im erforderlichen Falle auch Caution erlegen. Nähere Auskunft ertheilt der Agent F. W. Gramann, Ohlauer Str. Nr. 43.

Die Haupt-Niederlage
von
Schlaf- und Morgen-Röcken
in der besten Auswahl
ist Junkern-Straße Nr. 36.

Der durch viele Zeitungen und öffentliche Blätter berühmte Virtuose J. Eben aus Rußland beabsichtigt bei seiner Durchreise nach Wien, ein Konzert auf der Holz- und Stroh-Harmonika zu geben, bei welchem er das hochverehrte kunstliebende Publikum in Bewundern stellen wird, indem er durch große Kunstfertigkeit seinen Vorgänger, den verstorbenen berühmten Gusikow übertrifft, welches viele öffentliche Blätter bekunden. Das Nähere werden die Konzertzettel anzeigen.

Die beste Auswahl

dauerhaftester und modernster Meubles und Spiegel in den beliebtesten und schönsten Holzarten, befindet sich: Kupferschmidt-Straße Nr. 16 im wilden Manne.

Gebrüder Amandi,
Tischlermeister.

Bekanntmachung.

Es sollen 400 Scheffel guter, trockener und unausgewachsener Waizen zum Ostermehl für die hiesige israelitische Gemeinde auf dem Wege der Licitation den Mindestfordernden zu liefern überlassen werden. Hierauf Reflektirende belieben sich am 26sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, in unserer Gemeinde-Stube, Graupen-Straße Nr. 11, zu der diesfälligen Verhandlung, mit Proben versehen, einzufinden. Breslau, den 19. Februar 1838.

Eine Wagenremise und ein Pferdestall ist in der Neustadt in der goldenen Marie zu Ostern d. Jahres zu vermiethen.

Billard-Tuch in vorzüglicher Qualität und zu billigem Preise empfiehlt A. S. Strempel,
Elisabeth-Straße Nr. 11,
zum goldnen Schlüssel.

Garçon-Wohnung für Ostern, Bischof-Straße Nr. 3, für einen anständigen, ruhigen Miether: eine freundliche Hinterstube mit Meubles und Bedienung in der 3ten Etage.

Als Gesellschafterin oder Haushälterin wird ein junges Mädchen verlangt. Adressen unter A. besorgt Herr Weiß, Hummerei Nr. 41 zwei Stiegen.

Extrait de Circassie,

ganz neu entdecktes Schönheitsmittel, welches die Haut auf überraschende Weise von allen Flecken reinigt, derselben jugendliche Frische giebt, und die Farben besonders hebt und verschönt, kurz der Haut den schönsten und zartesten Teint giebt. Wir deuten hier nur die Wirkung an. Da sich das Mittel von selbst bewährt, enthalten wir uns jeder weiteren Anpreisung. Dimenson und Comp.
in Paris.

In Breslau befindet sich die einzige Niederlage das Flacon zu 1 Rtlr. nebst Gebrauchs-Anweisung bei

S. G. Schwartz,
Ohlauer Str. Nr. 21.

Das Dominium Altgrottkau bei Grottkau hat 50 Schock 4jährige, 200 Schock 3jährige und 200 Schock 2jährige Teichbesatz-Karpfen zu verkaufen.

Der Reisende Kiessler, von hier gebürtig und seit zwei Monaten bei uns engagirt, ist aus unserem Geschäft entlassen, und erlischt dadurch seine Vollmacht, für uns Gelder und Bestellungen anzunehmen. Berlin, 15. Februar 1838.

Rosenhain und Comp.

Für Pharmaceuten.

Zu Ostern sich erledigende Gehülfenstellen weiset nach der Apotheker A. Schmidt in Breslau, Matthias-Str. Nr. 17.

Eine achtbare Familie wünscht einen Knaben, welcher das Gymnasium besucht, unter billigen Bedingungen in Pension und gewissenhafte Aufsicht zu nehmen. Se. Hochw. der Religionslehrer des kath. Gymnasii, Hr. Prof. Stenzel, wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Heute Montag den 19ten Februar werden die Steyerischen Sänger, Familie Spira, im Menzelschen Saale vor dem Sandthore ein Vokal- und Instrumental-Concert zu geben die Ehre haben.

Der beliebte Curaçao-Liqueur ist wiederum zu haben: Elisabeth-Str. Nr. 11 zum goldnen Schlüssel.

Johanni zu beziehen und jetzt zu vermiethen ist eine mit allen Bequemlichkeiten versehene geräumige Engros-Handlungs-Gelegenheit. Das Nähere Junkernstr. Nr. 19 im 2ten Stock.

Angekommene Fremde.

Den 16. Febr. Gold. Gans: Hr. Gutsb. von Debschütz a. Pollentschine. Hr. Kfm. Neumann aus Stettin. Rautenkranz: Hr. Gutsb. Kuntze a. Winzig. Blaue Hirsch: Hr. Kfm. Sachs a. Guttentag. Gold. Baum: HH. Gutsb. v. Chappuis a. Tarnau u. Jentsch a. Kehle. Zwei gold. Löwen: HH. Kfl. Brandt a. Ohlau und Wolff a. Neisse. Hr. Lieut. v. Rimultowski a. Schweidnitz. — Hotel de Silesie: HH. Gutsb. v. Raven a. Klein-Oels und Baron von Tschammer aus Quaritz. — Deutsche Haus: Hr. Kaufm. Cohn a. Liegnitz. Hr. Haupt-Steueramts-Assistent Frey a. Wohlau. — Kronprinz: Hr. Gutsb. Rothe a. Malmitz.

Privat-Logis: Hummerey 3. Frau Oberförster König a. Krumendorf. Neue Schweidnitzerstraße 1. Hr. Justiz-Kommiss. Obert a. Glatz. Ohlauerstraße 70. Hr. Handlungs-Reisender Gunske a. Berlin.

Den 17. Febr. Weiße Adler: HH. Kaufl. Stockmann a. Marktheidenfeld u. Schröpffer aus Benshausen. Rautenkranz: Hr. Kaufm. Sommer aus Berlin. — Blaue Hirsch: Hr. Wirthsch.-Insp. Cretius a. Simmenau. — Gold. Baum: HH. Gutsb. v. Karsnicki aus Polen und von Goldfuß a. Kittelau. Hr. Kollegienrath Balluseck a. Karlsruh. — Deutsche Haus: Hr. Kand. der Medizin Schweitzer a. Berlin. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Mourguet aus Gräfrath. — Hotel de Silesie: Hr. Kfm. Kaphan a. Leipzig. Hr. Justiz-Kommiss. Salomon a. Kempen. — Gold. Schwerdt: HH. Kaufl. Tobias a. Grünberg, Rosenkranz a. Leipzig, Mosdorff a. Magdeburg und v. d. Beck a. Elberfeld. — Drei Berge: Hr. Kaufm. Weiß aus Reichenbach. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Wiesenberger a. Ratibor.

Privat-Logis: Ritterplatz 8. Hr. Berg-Hauptm. v. Charpentier aus Brieg. Neue Junkernstraße 8. Hr. Justiz-Kommiss. Korneck aus Ratibor. — Kurzegasse 14. Hr. Baron v. Rottenberg a. Karlsberg. An der Königsbrücke 2. Hr. Spezial-Kommiss. v. Schimonsky a. Pleß. Hr. v. Schimonsky aus Militsch. Gold. Radegasse 19. Hr. Apoth. Erler a. Chrzanowitz.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 17. Februar 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$142\frac{5}{6}$	$142\frac{1}{2}$
Hamburg in Banco	à Vista	$152\frac{1}{6}$	—
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	$151\frac{1}{6}$	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	$6.26\frac{1}{3}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	101	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	$99\frac{5}{6}$
Dito	2 Mon.	—	$99\frac{1}{12}$
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	$102\frac{1}{3}$	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	$95\frac{1}{4}$
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{1}{4}$
Friedrichsd'or		—	113
Poln. Courant		—	104
Wiener Einl.-Scheine		—	41
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	103	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	$64\frac{1}{2}$
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	$104\frac{1}{2}$
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	—	$88\frac{1}{2}$
Gr. Herz. Posen. Pfandbr	4	105	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	—	106
dito dito 500 -	4	—	$106\frac{1}{6}$
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	$105\frac{1}{4}$
dito dito 500 -	—	—	$105\frac{1}{4}$
Disconto		$4\frac{1}{2}$	

Getreide-Preise.

Breslau den 17. Februar 1837.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	1 Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 10 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. — Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.